

Versuchsgut Kirschgartshausen

Fachgespräch Agrartechnik, 27. Juli 2018
Dr. Peter Risser, Geschäftsbereich Landwirtschaft



Pflanzenschutz in der Diskussion

„Glyphosat“ „DMP/PMP“ „Neonics“ „Epoxiconazol“

EU Food Safety Agency Confirms That Neonicotinoid Pesticides Pose a Danger to Bees



<https://www.care2.com/causes/eu-food-safety-agency-confirms-that-neonicotinoid-pesticides-pose-a-danger-to-bees.html>
<http://www.zeit.de/thema/glyphosat>
<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/kommentar-glyphosat-krebs-und-fortschritt-15268326.html>

ZEIT ONLINE

Suche

Politik Gesellschaft Wirtschaft Kultur • Wissen Digital Campus • Arbeit Entdecken Sport ZEITmagazin Mobilität mehr



- Glyphosat ist seit den siebziger Jahren der weltweit am häufigsten eingesetzte Unkrautvernichter. Doch seit Jahren mehren sich Hinweise, dass die Substanz Mensch und Tier schaden könnte.
- Am 27. November hat die EU-Kommission die Zulassung von Glyphosat nach monatelangem Streit um fünf Jahre verlängert. 18 von 28 EU-Ländern haben dafür gestimmt, neun dagegen, ein Land hat sich enthalten.
- Im März 2015 hatte die Internationale Agentur für Krebsforschung (IARC) einen Bericht veröffentlicht, dem zufolge das Pflanzengift für den Menschen "wahrscheinlich krebserregend" ist. Andere Institute, darunter das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) und die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA), stufen Glyphosat allerdings als nicht akut gesundheitsgefährdend ein. Im Mai 2016 war ein Fachgremium, an dem die WHO beteiligt war, zu dem Ergebnis gekommen: "Glyphosat ist nicht krebserregend".
- Allerdings gibt es Vorwürfe, an den Bewertungen beteiligte Forscher gehörten zu einem von Pflanzenschutzmittelherstellern finanzierten Netzwerk. Zudem soll Glyphosat-Hersteller Monsanto Forscher bezahlt haben, damit diese positiv über den Unkrautvernichter urteilen.



KOMMENTAR

Der irrwitzige Kampf um Glyphosat

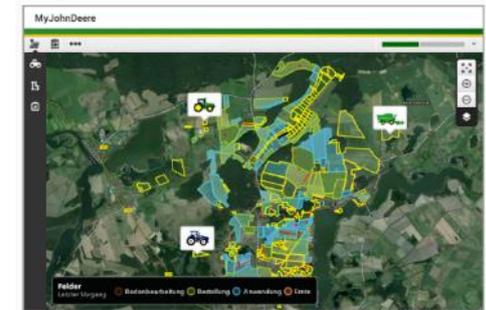
VON SEBASTIAN BALTZER · AKTUALISIERT AM 31.10.2017 · 11:19



Ist das Unkrautvernichtungsmittel Glyphosat krebserregend? Darum geht es schon lange nicht mehr. Der Streit um Glyphosat ist ein Kampf um Gut und Böse.

Digitalisierung in der Landwirtschaft

- Globales Thema nicht nur in der Landwirtschaft
- Digitale Lösungen für den Landwirt
 - ❑ Agrartechnik (John Deere, Claas, Fendt, Amazone, ...)
 - ❑ Pflanzenschutzindustrie (Bayer, BASF, ...)
 - ❑ Agrarhandel (BayWa, Agravis, ...)
 - ❑ Schlagdoku (AgrarOffice, NextFarming, 365FramNet, Helm...)
- Anwendungsbeispiele
 - ❑ Bayer zoner, xarvio Digital Farming Solutions (<https://www.xarvio.com/>)
 - ❑ FarmBlick (<http://farmblick.de/>)
 - ❑ GEOPROSPECTORS: Topsoil Mapper (<http://www.geoprospectors.com/>)
 - ❑ Spatial Business Integration (<http://www.spatial-business-integration.com/>;
<http://spacenus.com/>)



FarmBlick

Insektensterben – Steigerung der Biodiversität

SHARE



39K

Where have all the insects gone?

By Gretchen Vogel | May. 10, 2017, 9:00 AM



<http://www.sciencemag.org/news/2017/05/where-have-all-insects-gone>
<http://www.zeit.de/wissen/umwelt/2017-10/insektensterben-bienen-deutschland>
<https://www.topagrar.com/news/Home-top-News-Neues-zum-Insektenschwund-8793808.html>

Insektensterben

Ohne Insekten bricht alles zusammen

Es gibt weniger Insekten – wen kümmert's? Nun: Bienen, Wespen, Käfer und Motten sind das Fundament eines gesunden Ökosystems. Wie wir das Sterben stoppen können.

Von Gunther Willinger

20. Oktober 2017 10:55 Uhr / 737 Kommentare

Insekten sind die Grundlage unseres Ökosystems. Und sie sterben in Scharen. © Monclaf / Corbis/Impactful.com

Neues zum Insektenschwund?

29.10.2017 · Albers Deder

FACEBOOK TWITTER MAIL

Gilbert Ströbbers
Stz. www.wissenschaft.de

Ein Kommentar von Gilbert Ströbbers vom Wochenblatt für Landwirtschaft und Ländereien

Gibt es nicht eine Spur Bienen? Ein ökologisches Armageddon? sieht die Hamburger Wochenzeitung „Die Zeit“ heraufzucken. So jedenfalls hat sie auf ihrer Online-Seite den Bericht über eine Studie überschrieben, die sich mit dem Insektensterben befasst.

Um bis zu 81 % soll die Population seit 1989 zurückgegangen sein, hat eine deutsch-niederländisch-britische Forschergruppe ermittelt. Gläubt man einigen Medienberichten, heißt der einzig Schuldige fast die intensive Landwirtschaft. Das aber haben selbst die Autoren der aktuellen Studie nicht behauptet.

Daten vor allem aus NRW

Über das Thema wird in der Fachwelt seit Längerem diskutiert. Bisher genannte Zahlen stammen von einem Verein für Insektenkunde in Krefeld. Die Forscher hatten im Naturschutzgebiet „Obbrocher Bruch“ einen dramatischen Rückgang der Insektenpopulation nachgewiesen. Dieses Ergebnis konnte nicht auf Deutschland hochgeschoben werden, hatten die äußeren Kräfte bemängelt.

Die nun vorgelegte Studie stützt sich wiederum im Kern auf Daten des kreisfreien Weins. Sechs seiner Mitglieder gehören zum zoologischen Institut. Einigen anderen deutschen Hochschulen umfasst die neue Studie nicht flächendeckend Beobachtungsstationen für Käfer, Wespen und Bienen. Die 63 untersuchten Standorte auf Rheinhald-PS&Z (1), Brandenburg (5) und Nordrhein-Westfalen (57), hier vor allem im Köln-Bonner Raum.

Wird die Methode hinterfragt?

Die Forscher weisen darauf hin, dass sie die Stationen nicht kontinuierlich beobachtet haben. Vielmehr wurden jährlich die Ergebnisse an einer bis acht Stationen zusammengetragen, 2014 einmal an 23 Stationen. Auch die Zahl der Proben schwankt. So ergibt sich für den Zeitraum 1989 bis 2016 ein durchschnittlicher Rückgang von 81 %, für 1989 bis 2014 hingegen „nur“ um etwa 23 %. Nicht diese Schwankungen lassen tief fächeln. Fachleute stellen, ob die Methode der Insektenkunde überhaupt zulässig und die Datengrundlage belastbar ist. Der Naturschutzbund weist mit Recht darauf hin, dass ein verlässliches Bundesweites Monitoring zum Insektensterben fehlt.

Diskussionen müssen sein, aber wissenschaftlich präzise

Gliederung

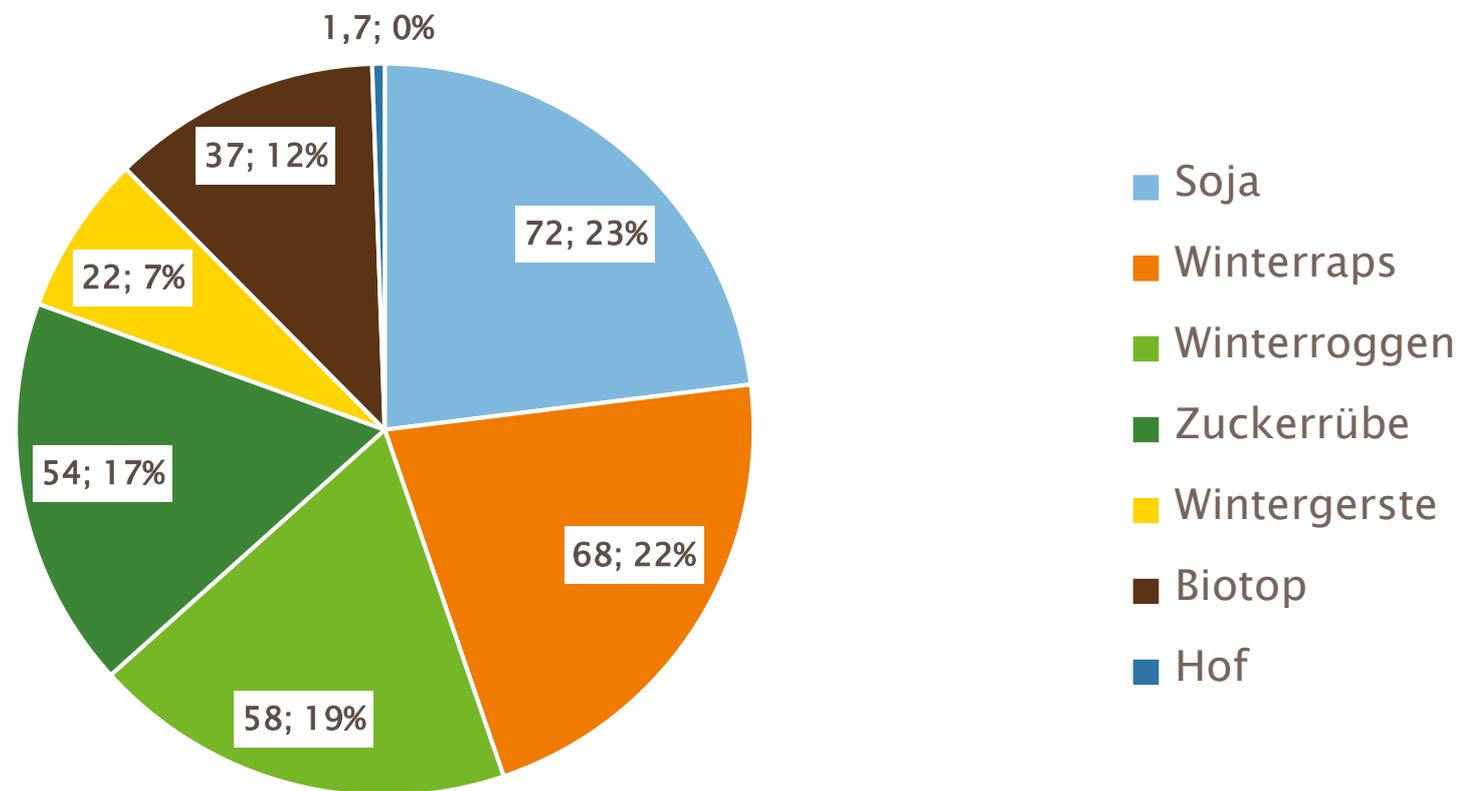
- Kurzer Überblick zum Betrieb Kirschgartshausen
- Ziele Versuchsgut Kirschgartshausen
- Versuchsfragen und Versuchsdesign 2018
- Stationen am Nachmittag



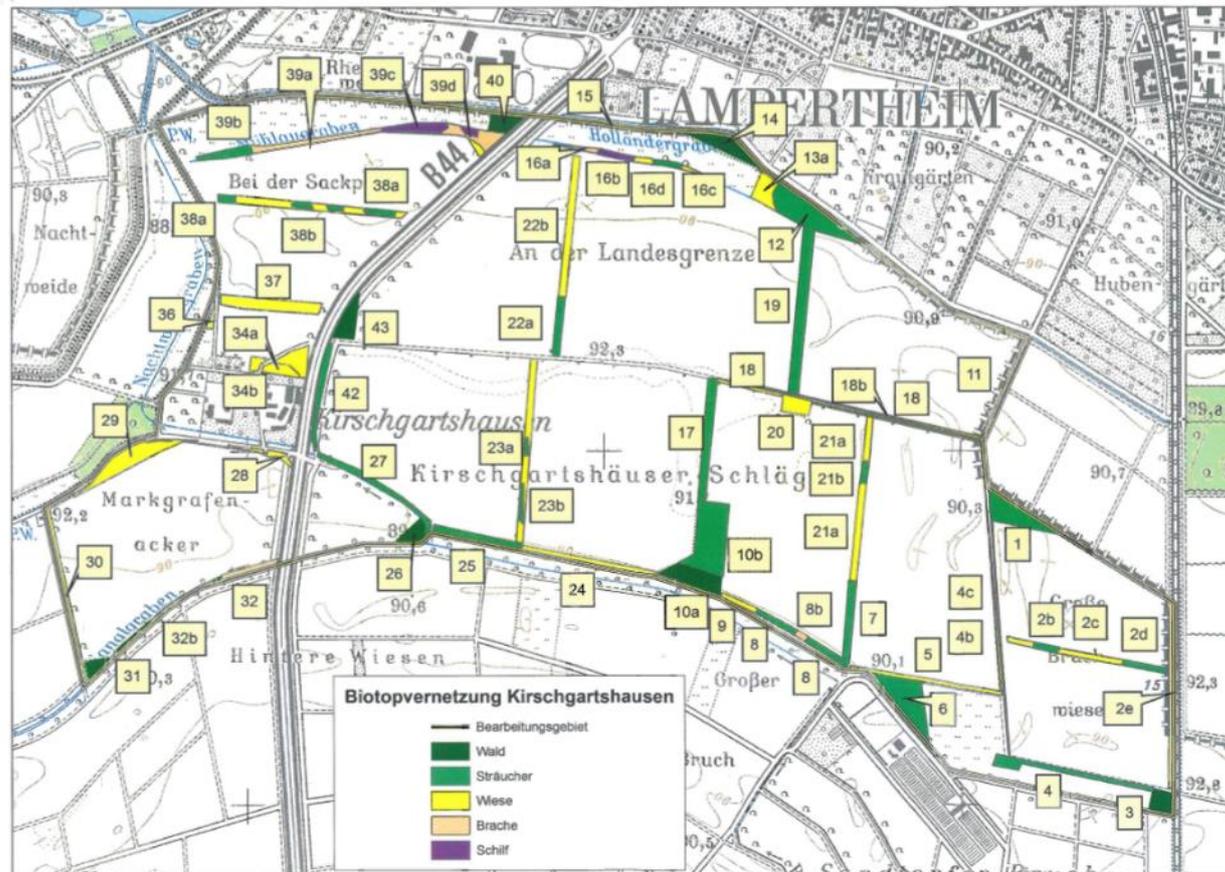


Kirschgartshausen – Anbau 2018

Hektar und Anteil in Prozent



Biotopvernetzung Versuchsgut Kirschgartshausen



Ziele Gut Kirschgartshausen – Produktionstechnik

Innovation & Nachhaltigkeit

- Zukunftsfragen der Produktionstechnik im Zuckerrübenanbau
 - ❑ Fruchtfolge und Anbausysteme
 - ❑ Düngung – teilschlagspezifisch, individuell
 - ❑ Pflanzenschutz – Kombination chemisch, mechanisch, Biologicals, Robotics
 - ❑ Digitalisierung – Nutzung neuer Techniken
 - ❑ Steigerung der Biodiversität



Ziele Gut Kirschgartshausen – Versuchswesen

Innovation & Nachhaltigkeit

- **Versuchsstandort für Exakt- und Großflächenversuche**
 - ❑ Nematoden: Sorte, Vorfrucht, Zwischenfrucht, Fruchtfolge
 - ❑ Blattkrankheiten: Fungizide, Sorte, Diagnosesysteme
 - ❑ Unkrautbekämpfung: chemisch, mechanisch, elektrisch, autonom
 - ❑ Biodiversität: Blühstreifen, Biotopvernetzung



Ziele Gut Kirschgartshausen – Demonstration

Innovation & Nachhaltigkeit

- Demonstration für Praxis und Öffentlichkeit
 - Fruchtfolge: Zuckerrübe/Getreide/Raps/Getreide/Soja/Getreide/Chicoree
 - Zuckerrübe: Warum Pflanzenschutz? Warum Düngung? Beta-Arten
 - Biodiversität: Blühflächen Schaugarten, Gemüsegarten



Versuchsfragen Anbau 2018

Zuckerrübe Schlag 2

- Exaktversuche ARGE Südwest
 - ❑ Sortenversuch nt
 - ❑ Fungizidversuch
 - ❑ Conviso-Versuch
 - ❑ MO-Versuch
- Blühstreifen zur Steigerung der Biodiversität
 - ❑ Feld unterteilt mit 12 m Blühstreifen, 6 m einjährig, 6 m mehrjährig
 - ❑ Ifab Projektmodule ökologisches Monitoring
 - ❑ **Station 2** (Dr. Pfister, Dr. Oppermann)
- Streifenversuch Alternativen in der Unkrautbekämpfung;
 - ❑ **Station 6** am Nachmittag



Foto: Fiest, ARGE Südwest



Foto: Saaten Zeller



Foto: Dr. Peter Risser

Versuchsplan Schlag 2 (26 ha) Anbau 2018

Stand: Mai 2018



Versuchsdesign Zuckerrübe Schlag 2 (26 ha) 2018

Foto Ende Juni 2018, Südzucker AG





**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!**



Praktische Stationen

Station	Thema der Station	Verantwortliche	
1	Einsatz von Drohnen in der Landwirtschaft		
2	Blühstreifen zur Steigerung der Biodiversität		
3	Nutzung von Satellitendaten zur Erstellung von Biomassekarten		
4	Digitaler Blick in den Boden		



Praktische Stationen

Station	Thema der Station	Verantwortliche	
5	Precision Farming bei Düngung und Pflanzenschutz	 JOHN DEERE	 SÜDZUCKER
6	Alternativen in der Unkrautbekämpfung	 JOHN DEERE	 SÜDZUCKER
7	Live-Demonstration Parallelfahrssysteme	 JOHN DEERE	

Praktische Stationen

